Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Donnerstag den 11. Dezember 1856.** **Nr. 582.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse begann bei starken Kaufaufträgen in günstiger Stimmung. Als Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ pCt. höher als gestrige Schluß-Consols (94) gemeldet waren, wurde die 3pC. zu 68. 30 gehandelt und stieg auf 68, 40. Die Nachricht über das Attentat in Neapel und das Gerücht, daß die Bank morgen fernere Maßnahmen nicht ergreifen werde, drückten die 3pCt. auf 68. Dieselbe schloß bei lebhaftem Geschäfte, aber in sehr matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 eingetroffen.
Schluß-Course:
3pCt. Rente 68, —. 4½pCt. Rente 91, 30. Credit-Mobilier-Aktien 1532 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 24. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 825. Lombard. Eisenbahn-Aktien 657.

London, 10. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 94.

Wien, 10. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs höher, bei Abgang der Depesche jedoch ziemlich fest.
Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82⅜. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bankakt. 1014. Bank-Inter.-Scheine 240. Nordbahn 246½. 1854er Loose 110. National-Anleihe 84. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 265½. Credit-Aktien 322½. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 122⅛. Gold 9¼. Silber 6. Elisabetbahn 102⅝. Lombard. Eisenbahn 127. Theißbahn 102⅝. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. 5 pCt. Nationale etwas niedriger, meininger Credit-Aktien merklich gewichen. — Schluß-Course:
Wiener Wechsel 112½. 5pCt. Metalliques 77. 4½pCt. Metalliques 68. 1854er Loose 103½. Oesterreich. National-Anleihe 78⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 301. Oesterr. Bank-Antheile 1151. Oesterreich. Credit-Aktien 210. Oesterr. Elisabetbahn 202. Rhein-Nahe-Bahn 92.

Hamburg, 10. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Die Börse schloß matter. Schluß-Course:
Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 164. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 102. Norddeutsche Bank 101¼. Wien —.

Hamburg, 10. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco etwas ruhiger, jedoch fest; pr. Frühjahr geschäftslos. Roggen loco etwas fester; pr. Frühjahr geschäftslos. Oel flau, pro Dezember 31, pro Mai 29⅞. Kaffee, unverändert und fest. Zink 500 Ctr. loco bis März 17$\frac{3}{16}$.

Liverpool, 9. Dezember. [Baumwolle.] Heute wurden 7000 Ballen umgesetzt. Preise unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Meiningen, 10. Dezbr. Für die „Mitteldeutsche Creditbank" hierselbst sind heute Einzahlungen für den 15. Januar, den 15. April und den 1. Juli nächsten Jahres ausgeschrieben. Bei der Januar-Rate kommen 4% Zinsen in Abzug, bei der April-Rate: die Super-Dividende. Die Errichtung einer Kommandite in Paris ist beschlossen. Der Stand aller Geschäfte der Bank ist vorzüglich, das Geschäft im schnellen Fortschreiten. Sie besitzt wenig Effekten eigner Rechnung. (B. B. Z.)

Marseille, 8. Dezbr. Als die Paquetboote, die einen Hafendienst besorgen, am 3. Dezember von Neapel absegelten, war diese Stadt ganz still und ruhig. Der Aufstand in Girgenti wird dementirt.

Madrid, 7. Dezbr. Ochoa ist zum Direktor des öffentlichen Unterrichts ernannt worden. — Man glaubt, die Wahlen für die Cortes werden erst in dem nächsten Juli stattfinden. — Ueber die an dem Zolltarif vorzunehmende Reform ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Triest, 9. Dezbr. Ihre k. k. Majestäten fuhren gestern Abends 9 Uhr von Venedig nach Pola; dahin ging auch der Lloyd-Dampfer „Milano" mit Sr. Exc. dem Statthalter und verschiedenen Notabilitäten an Bord.

Florenz, 6. Dezbr. Der „Monitore Toscano" bezeichnet den Aufstand in Sizilien als unterdrückt, die meisten Haupträdelsführer seien verhaftet. Die Bevölkerung selbst habe sich bei jedem Aufwiegelungsversuche entgegen ausgesprochen.

Ravenna, 1. Dezbr. Graf Franz Lovatelli ist hier durch einen Unbekannten mittelst Feuerwaffe tödtlich verwundet worden.

Preußen.

Berlin, 10. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den im Ministerium des Innern angestellten Registratoren Köpke und Heidemann, so wie dem in demselben Ministerium beschäftigten Geheimen expedirenden Sekretär Block den Charakter als Kanzlei-Rath beizulegen; ferner den Kaufmann Buensow in Sundswall zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Commandeur der 10. Infanterie-Brigade, Generalmajor Grafen von Rödern, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes erster Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen; so wie dem Kataster-Inspektor, Steuerrath Clotten zu Trier, zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königliche Hoheit ihm verliehenen Ehren-Klein-Kreuzes des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Dem Civil-Ingenieur F. Bathe zu Breslau ist unter dem 7. Dezbr. 1856 ein Patent auf eine Vorrichtung an Ziegelpressen, so weit dieselbe für neu und eigenthümlich erkannt worden ist, und ohne Jemand in Benutzung bekannter Theile zu hindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Nachdem gegen die in Hamburg unter der Redaktion von A. Glasbrenner erscheinende Zeitschrift: „Ernst Heiter. Deutsche Sonntags-Zeitung" und deren Beiblatt: „Der Tartar" auf Vernichtung gemäß § 50 des Preß-Gesetzes vom 12. Mai 1851 gerichtlich erkannt worden ist, wird auf Grund des § 52 dieses Gesetzes die fernere Verbreitung der genannten Zeitschrift im Bereiche des preußischen Staates unter Hinweisung auf die im § 53 desselben Gesetzes verordneten Strafen hiermit verboten. — Berlin, den 8. Dezbr. 1856. — Der Minister des Innern. v. Westphalen.

Berlin, 10. Dezbr. Se. Majestät der König empfingen gestern schon Früh die gewöhnlichen Vorträge und begaben sich um 10 Uhr zur Jagd nach dem Grunewald-Forst, zu welcher auch JJ. kk. HH. die Prinzen Carl, Friedrich Carl und Friedrich von Preußen, so wie eine zahlreiche Jagdgesellschaft eingeladen war. Nach beendeter Jagd fand bei Sr. Majestät im Schlosse zu Charlottenburg das Diner statt, und Se. Majestät arbeiteten noch später mit dem Minister-Präsidenten. — Der Oberst und Direktor der Ober-Militär-Examinations-Kommission v. Holleben, ist nach der Provinz Posen und der kais. russ. Wirkliche Staatsrath und außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte am königl. griechischen Hofe, v. Ozeroff, nach Petersburg abgereist. — Der Ober-Tribunals-Vice-Präsident Kuhlmeyer ist vorgestern im 72. Lebensjahre gestorben. — Der Geh. Ober-Finanzrath Henning hat das Kommandeurkreuz zweiter Klasse, so wie der Geh. Seehandlungsrath Scheller das Ritterkreuz des hannoverschen Guelphen-Ordens erhalten. — Der Professor Giesebrecht am hiesigen Joachimsthalschen Gymnasium ist äußerem Vernehmen nach zum Professor der Geschichte an der Universität Königsberg ernannt worden. — Zu Merseburg ist eine Telegraphen-Station errichtet worden, welche vom 15. Dezember d. J. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. (N. Pr. Z.)

— Der Bau der hiesigen neuen katholischen Kirche, der seiner Vollendung nahe war, ist bekanntlich beinahe seit einem Jahre eingestellt, weil, wie man hört, die Baukasse geleert ist. Schon die bisherigen Baukosten allein sollen die disponibel gewesenen Mittel um beiläufig 10,000 Thlr. überschritten haben. In Bezug darauf theilen jetzt katholische Blätter das Gerücht mit, die Ouvriers wären mit ihren Forderungen klagbar geworden und die Subhastation des Gebäudes solle jetzt bevorstehen. — Der längst projektirte Bau einer neuen katholischen Kirche in Potsdam wird, wie man vernimmt, im nächsten Jahre in Angriff genommen werden, da die bisherige Kirche, eine der fünf altbestehenden (zu Berlin, Potsdam, Spandau, Frankfurt a. d. O. und Stettin) im diesseitigen Delegaturbezirke, für die starke Zunahme der potsdamer katholischen Gemeinde nicht mehr zureicht, welche bereits die Anstellung eines besonderen Hilfsgeistlichen nothwendig gemacht hat. Auch die frankfurter Gemeinde wird, wie dies in Stettin bereits der Fall ist, demnächst einen Hilfsgeistlichen erhalten. (V. Z.)

Deutschland.

Dresden, 10. Dez. Heute hat sich der Abtheilungsvorstand im k. Ministerium des Innern, Geheimerath Dr. Weinlig, nach Berlin begeben, um daselbst einen Vertrag in Eisenbahnangelegenheiten zu unterzeichnen. (D. J.)

Kassel, 8. Dezbr. Das Tagesgespräch bildet heute eine Fatalität, die unsern gewesenen Premier, Geheimrath Hassenpflug, betroffen hat. Derselbe beabsichtigte Behufs seines Ueberzugs nach Marburg, wo er fortan seinen Aufenthalt nehmen wird, diesen Morgen sein Mobiliar aus der hier innegehabten Miethwohnung nach der Eisenbahn transportiren zu lassen, hat sich jedoch an der Ausführung dieses Vorhabens dem Vernehmen nach dadurch gehindert gesehen, daß von dem Vermiether zur Wahrung seines Retentionsrechts wegen streitiger Ansprüche aus dem Miethkontrakt gerichtliche Sicherungsmaßregeln ausgewirkt worden sind. Der Vorfall macht natürlich viel Aufsehen, und man wundert sich, daß die betreffende Persönlichkeit den damit verbundenen Eclat nicht vermieden hat. (Frkf. J.)

Hannover. In militärischen Kreisen wird jetzt vielfach eine vielleicht nahe bevorstehende Aenderung der Uniformen für die ganze Armee besprochen. Man sagt nämlich, daß wie bei der österreichischen Armee, die Epauletten völlig abgeschafft und zur Bezeichnung der verschiedenen Grade Stickereien am Kragen der Uniformen angebracht werden sollen, wie auch jetzt schon Generale und Minister keine Epauletten tragen. Als Grund der bevorstehenden Entfernung der Epauletten wird angeführt, daß die Erfahrung der letzten Kriege, des in den Jahren 1848—51 und des orientalischen, auf das Deutlichste gezeigt habe, daß die Offiziere durch die Epauletten den Schützen leichter bemerklich geworden und bei der größern Sicherheit und Tragweite der Schußwaffen von ihnen getroffen seien; daß verhältnißmäßig viele Offiziere in den letzten Kriegen geblieben, ist eine anerkannte Thatsache. (H. C.)

△ **Mecklenburg.** Wir erhalten ein Schreiben aus Malchin vom 6. d. M., in welchem von sehr heftigen Konflikten berichtet wird, die in der Ritterschaft zwischen den bürgerlichen und den adeligen Mitgliedern entstanden seien. Den Anlaß gab diesmal, wie in früheren Jahren, die Klosterfrage. Vom eingeborenen Adel wird nämlich den bürgerlichen Gutsbesitzern das Recht bestritten, sich an der Verwaltung der Klöster durch aktive und passive Wahlen zu betheiligen, obschon ihnen das Grundgesetz der Verfassung, der Landesvergleich, dieses Recht zuspricht. Eben so kommen die Erträge aus den Klostergütern, welche nach der ursprünglichen Bestimmung dem ganzen Lande zu Gute kommen, nur zur Versorgung einzelner adeliger Fräuleins zur Verwendung; und endlich beanspruchen die bürgerlichen Rittergutsbesitzer das Recht, zu Landräthen gewählt zu werden, während der Adel daran festhält, daß dieses Recht nur solchen zustehe, die adelig sind oder werden. Die bürgerliche Ritterschaft war in einer am Sonnabend stattgehabten Sitzung darin einig, ihr Recht zu wahren, und zu dem Ende gegen die Usurpationen der adeligen Ritterschaft zu protestiren. — Auch gegen die von der Regierung beantragte Deklaration des Lehnrechts haben die bürgerlichen Gutsbesitzer einen Protest erhoben, da das neu projektirte Gesetz so viele in die Familienverhältnisse der Lehnsträger tief eingreifende und den allgemeinen Kredit der Landgüter erschütternde Bestimmungen enthalte. — In der Ritterschaft kam auch die Zollreformfrage zur Verhandlung, und nach heftigen Debatten wurde (mit 105 gegen 24 Stimmen) beschlossen, daß man auf keine Verhandlungen mit der Regierung wegen Zollreformen eintreten dürfe, welche zu einem Anschlusse an den Zollverband oder zu Grenzzöllen führen könnten.

Oesterreich.

Venedig, 7. Dezember. Heute fand zur Mittagszeit zu Ehren Ihrer Majestäten die Wettfahrt am großen Kanal bei dem günstigsten Wetter statt. Die unzählbare Masse der Zuschauer, die vielen mehrruderigen, prachtvoll gezierten Privat-Gondeln, geleitet von geschmackvoll und verschiedenartig kostümirten Gondolieren, die Unzahl anderer vier- und zweiruderiger Fahrzeuge, geschmückt mit reichen Teppichen und Fahnen, die verschiedenen Musikchöre, das Jauchzen der fröhlich bewegten Menge boten ein unbeschreiblich schönes und belebtes Bild. Die allerhöchsten Herrschaften geruhten im Palazzo Balbi das Fest anzusehen und nach Beendigung der Regatta in einem Galaschiffe mit Pavillon den Kanal grande, von hunderten von Gondeln umschwärmt, unter dem lebhaften Zurufe der dichtgedrängten Zuschauer, der ganzen Länge nach zu befahren.

9. Dezember. Ihre k. k. Majestäten haben gestern Abend einen Ausflug nach Pola unternommen. Das Wetter war sehr schön. (W. Bl.)

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 3. Dezbr. Nach den neuesten aus Kiew uns zugehenden Nachrichten verbleibt die ganze russische Armee, die bislang im Süden des Reichs stand, nicht nur den ganzen Winter über daselbst, sondern ein großer Theil derselben rückt sogar noch weiter gegen Süden bis an die Küsten des schwarzen Meers und die Grenzen Bessarabiens vor. Außerdem findet eine große Truppenbewegung statt über den Don hin zur Verstärkung des orenburgischen Armeecorps, von welchem man glaubt, daß es die event. Bestimmung habe, über den Kaspisee nach Persien geschickt zu werden, um den Schah gegen asiatische und europäische Feinde zu unterstützen.*) Augenzeugen, die von Astrachan kommen, versichern, die Flotte des kaspischen Meeres sei so zahlreich und so wohl ausgerüstet, daß sie in kürzester Zeit ein ganzes Armeecorps bis in die Nähe von Teheran zu schaffen sich im Stande befinde. Rücksichtlich der persischen Angelegenheiten zeigt es sich jetzt, daß die polnischen Zeitungen durch unmittelbare Korrespondenten aus Tiflis und Astrachan der Wahrheit gemäß unterrichtet waren, und sie können sich jetzt mit Recht darüber verwundern, daß die französischen und englischen Blätter die Thatsachen, welche sie schon vor zwei Wochen gemeldet, erst jetzt mittheilen. (P.-Z.)

Schweiz.

Bern, 7. Dezbr. [Die neuenburger Frage] soll nach dem pariser Korrespondenten des „Journal de Geneve" nicht in den allgemeinen Konferenzen, sondern auf spezielle Einladung Preußens in Separat-Versammlungen der betheiligten Mächte verhandelt werden. — Die Anklagekammer im neuenburger Prozeß besteht aus den Bundesrichtern Dr. Blumer, Castoldi und Dr. Pfyffer. Die Geschworenen werden aus dem ganzen ersten eidgenössischen Assisenkreis herausgelost: derselbe besteht aus der ganzen französischen Schweiz; es gehören somit dazu die Kantone Neuenburg, Genf, Waadt und die franz. Theile von Bern, Freiburg und Wallis. Die Kommission des 1. Kreises besteht aus den Bundesrichtern Trog, Zen-Ruffinen und Glasson; ihre Suppleanten sind die Herren Piaget, Martin und Gutzwiller. Man hat nach einander behauptet und dementirt, daß franz. Anwälte (man sprach von Odillon-Barrot und Berryer) von den Insurgenten zur Uebernahme der Vertheidigung engagirt worden seien; in Wirklichkeit ist in dieser Beziehung noch nichts entschieden und sind auch noch keine Schritte gethan worden. Der eidgenössische Staatsanwalt Amier giebt die Versicherung, daß die nächsten Tage die Anklagekammer im Besitz sämmtlicher Akten und seines umfassenden Berichts über die nenenburger Untersuchung sein wird. Ein Theil des Berichts über diese 5 Foliobände enthaltende Untersuchung liegt schon seit einiger Zeit auf dem Kanzleitische des Bundesraths. — Das Gerücht, Preußen habe den diplomatischen Verkehr abgebrochen, ist unbegründet. Noch heute war der Chef der preußischen Gesandtschaftskanzlei, Herr Kanzleirath Berlancourt, im Erlacherhof. — Die Aburtheilung der gefangenen Royalisten wird im Januar vor sich gehen können. (Postz.)

Italien.

Rom, 27. Novbr. Der arge Diebstahl im Kloster der Barnabiten hat zu vielfachen Verhaftungen in der Stadt geführt, die jedoch nichts ergaben. Ein Polizei-Offizier war der Meinung, man müsse im Kloster selbst Haussuchung halten, und wirklich fand sich das gestohlene Gut bei einigen Laienbrüdern verborgen.

Turin, 4. Dezember. Briefe aus Ravenna melden, daß auf eines der hervorragendsten Mitglieder der liberalen Partei in der Romagna, den Grafen Francesco Lovatelli, am Sonnabend Abends 9½ Uhr in einer der Straßen jener Stadt ein Mordanfall gemacht worden ist. Auf den Grafen, welchen sein Geschäftsführer begleitete, ging ein Mann los und feuerte aus nächster Nähe ein Pistol auf ihn ab. Die Wunde ist sehr schwer, und man fürchtet stark für das Leben des Grafen. — Heute ist der zweite Band der nachgelassenen Werke Gioberti's erschienen. Er enthält eine „Philosophie der Offenbarung."

Die „Times" enthält jetzt endlich direkte Nachrichten aus Neapel über den Aufstand in Sizilien. Eine Korrespondenz aus Neapel vom 1. Dezbr. meldet: „Innerhalb der letzten Wochen haben wir einen kleinen Beweis davon gehabt, daß in Sizilien nicht Alles ganz richtig ist. Ich möchte nicht gern übrtreiben und stelle daher die verschieden lautenden Angaben neben einander. Alle stimmen darin überein, daß eine Art Erhebung stattgefunden habe. Nach Angabe der Behörden warf sich ein gewisser Baron Aceto in das Land — man weiß hier recht gut, was dieser Ausdruck bedeutet —, stellte sich an die Spitze einer Anzahl anderer Leute, die sich in ähnlicher Lage befanden, zerstörte den Telegraphen, hielt einen Eilwagen an und plünderte einige Häuser. Nur 4 Kompagnien waren gegen ihn entsandt worden, und da sie ihn nebst zehn seiner Anhänger gefangen genommen hatten, so sah man die Sache als beendigt an. Die Erhebung fand nahe bei Girgenti in der Richtung von Palermo statt. In einem vom 26. November datirten Briefe aus Palermo jedoch heißt es, in sechs verschiedenen Gemeinden bei Caltasinetta und Girgenti sei ein Aufstand ausgebrochen, und 2000 Mann seien gegen die Isurgenten abgeschickt worden. Diese beiden verschiedenen Berichte müssen um dieselbe Zeit von Palermo abgegangen sein. Gestern jedoch trafen Briefe aus Sizilien ein, und ich führe zuerst aus einem derselben folgende Worte eines Einländers an: „„Sie können Sich darauf verlassen, daß die Ruhestörungen im Innern der Insel sehr ernsthaft sind. Sämmtliche Behörden befinden sich in Folge davon in einer sehr gedrückten und niedergeschlagenen Stimmung."" Ein Sizilianer schreibt: „„Der Aufstand dauert fort. Die Hauptstadt jedoch ist sehr ruhig.""

Asien.

[Russische Hilfe und Vertrag.] Auf Hongkong ging das Gerücht, Kaiser Alexander von Rußland habe dem Mandschu-Kaiser Hienfong das jetzt am Amur stehende russische Armee-Corps als Hilfe angeboten, den gegenwärtigen Aufstand in China zu unterdrücken, wogegen der chinesische Kaiser einen Theil seines Reiches an Rußland abtreten werde. Man unterstützte diese Vermuthungen durch den Um-

*) Vergl. die Mittheilung aus Petersburg in Nr. 579 der „Breslauer Zeitung." D. Red.

stand, daß Rußland jetzt eine ständige Gesandtschaft in Peking unterhält, und daß der rechtlich gesicherte Besitz des schon größtentheils okkupirten Amurgebietes für Rußland von Wichtigkeit ist. Außerdem berichtet die „Times“, daß in Peking eine Art politisch-geopraphischer Abhandlung erschienen sei, worin die Ansicht auseinander gesetzt werde, daß für das „Reich der Blume“, dessen Politik darin bestehen müsse, mit allen Mächten gut Freund zu bleiben und eine gegen die anderen auszuspielen, Rußland jetzt am wenigsten zu fürchten sei.

Die „Times“ bringt aus Fu-Tscho-Fu vom 7. Oktober folgende Kunde: „Rußland hat in Peking einen Vertrag mit China abgeschlossen. 3000 Morgen Landes und einen geschützten Hafen auf der Westküste von Tschusan tritt der „Sohn des Himmels“ dem Zar auf ewige Zeiten ab. Ein mit großen diplomatischen Vollmachten ausgerüsteter russischer General-Konsul ist ernannt und angenommen, und wird im Fort residiren, welches sofort auf jenem Küstenpunkte errichtet werden soll. Er ist ermächtigt, drei andere Konsuln und diplomatische Agenten für andere Provinzen des chinesischen Reiches zu ernennen, und bedarf für dieselben keiner weiteren Bestätigung. Tschusan eignet sich durchaus nicht für den Handelsverkehr, außer mittelst Dampfern; und selbst diese würden keinen vollkommen sicheren Ankerplatz und Schutz gegen Wirbelstürme finden. Die furchtbaren und stets wechselnden Strömungen machen dieses Inselmeer für Segelschiffe besonders gefährlich; aber wer mit der überlieferten Politik von Petersburg vertraut ist, weiß, daß es nicht gerade Handelsinteressen sind, welche Rußland am Herzen liegen. Die Krisis jedoch ist günstig. England, Amerika und Frankreich müssen ihre Verträge mit China, die sämmtlich abgelaufen sind oder es bald sein werden, auf eine neue Frist erneuern. Man hat längst gefühlt, und dies aus anderen Gründen, daß jeder einzelne jener Verträge einer Revision bedarf. Wird die „begünstigte Nationenklausel“, die in den bestehenden Verträgen enthalten ist, übersehen werden, wenn es zur Revision kommt? Oder soll Rußland, trotz jener Klausel, das ausschließliche Vorrecht einer diplomatischen Vertretung in Peking behalten, und zwar in einem Augeblick, wo es gleich den anderen Mächten einen Mitgenuß des Vortheils erlangt hat, welcher dem chinesischen Kaiser zuerst durch unseren Vertrag von Nanking abgerungen wurde? Aber ich denke nicht, daß irgend eine Revision etwas fruchten wird, wenn man sie nicht in Peking negocirt. Wenn die drei Mächte, ihre Eifersüchteleien (die hier doch wenigstens ganz am unrechten Orte wären) beiseite legend, nur übereinkommen wollten, in Gemeinschaft zu unterhandeln, so wäre dies ein weiteres Unterpfand für das Gelingen dessen, was jeder von ihnen am Herzen liegt. Bis nahezu vor die Thore von Peking finden ihre Kriegsschiffe eine gute Wasserstraße, und die Fahrzeuge, welche die geheiligten Personen ihrer Vertreter dahin befördern, würden natürlich Kriegsschiffe, keine anderen sein.“ (D. A. Z.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 4. Dezember.

Anwesend 55 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Friedenthal, Lehwald, Milde, Ruffer, Severin.

Der Bau-Rapport für die Woche vom 1. bis 6. Dezember ergab, daß bei den städtischen Bauten 3 Maurer, 18 Zimmerleute, 3 Steinsetzer, 83 Tagearbeiter, bei der Stadtreinigung 42 Tagearbeiter beschäftigt waren. — Magistrat theilte der Versammlung das Ergebniß der vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen mit. Das Mitglied der Versammlung Kaufmann Herr A. Liebich machte die Anzeige, daß ein bedenkliches Augenleiden ihn nöthige die Annahme der Wiederwahl zum Stadtverordneten abzulehnen und auch die übrigen von ihm bekleideten städtischen Aemter niederzulegen.

Die aufgestellten Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung der Fischerei im Weidefluße, im Schwarzwasser und in den Lachen auf dem Dominialterrain zu Cawallen erhielten die Genehmigung; desgleichen die Verpachtungen des Ablagerungsplatzes an der sogenannten Birnbaumschleuse für 20 Thaler jährlich, des Düngers und der Schoorerde auf dem Ablagerungsplätzen an der Verbindungsbahn und hinter dem Salzmagazine für die in den Lizitationsterminen mit resp. 565 und 650 Thalern erlangten Meistgebote. Für die Schoorerde auf dem Abladeplatze an der Verbindungsbahn war ein um einige 30 Thaler höheres Nachgebot gemacht worden, dessen Annahme die Versammlung in Uebereinstimmung mit dem Magistrat aber ablehnte, auf Grund der in den Lizitations-Bedingungen vorfindlichen Bestimmung, daß Nachgebote ausgeschlossen seien.

Zu dem nunmehr vollendeten Baue eines Armenhauses in der Gemeinde Riemberg hatte die Stadt-Commune als Gutsherrschaft einen Beitrag von 404 Thalern zu leisten, der bereits zur Berichtigung gelangt ist; nächstdem fallen ihr aber nach der Repartition des Gemeinde-Vorstandes, noch 20 Thlr. Beitrag zu besagtem Baue zur Last, als Besitzerin des Bauergutes Nr. 1 daselbst. Da diese Ausgabe im laufenden Güter-Verwaltungs-Etat nicht vorgesehen war, beantragte Magistrat die extraordinaire Bewilligung derselben, welche seitens der Versammlung beschlossen wurde. Einem Kirchendiener an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin, welcher Alters und Kränklichkeit halber den Dienst nicht mehr zu versehen vermag, ward, auf den Antrag des Magistrats, eine Pension von 200 Thalern jährlich vom 1. März 1857 ab bewilligt.

Zur Festsetzung gelangten die neu aufgestellten Etats für die Verwaltung der Kirchkassen zu St. Elisabet, St. Maria Magdalena, St. Bernhardin und St. Barbara.

Die Ausgaben der Kirche zu St. Elisabet sind veranlagt mit 11,728 Thalern, zu deren vollständiger Deckung die Kämmerei mit 4429 Thalern einzutreten hat.

Die Ausgaben der Kirche zu St. Maria Magdalena giebt der Etat auf 9163 Thlr. an; sie erhöhen sich um 200 Thaler, da die dem Herrn Pastor an der Kirche bewilligte persönliche Zulage, nach Beschluß der Versammlung, nachträglich noch auf den Etat gebracht werden soll. Der von der Kämmerei zu leistende Zuschuß erreicht die Höhe von 410 Thalern.

Die Ausgaben der Kirche zu St. Bernhardin geben mit Hinzurechnung der für den invaliden Kirchendiener bewilligten Pension die Summe von 5621 Thalern und beanspruchen für ihre vollständige Deckung eine Beihilfe von 1931 Thalern aus der Kämmerei. — Die an den vorgenannten drei Haupt- und Pfarrkirchen im vorigen Jahre wieder hergestellten Lectorate, behufs Vermehrung der seelsorgerlichen Kräfte, sind in ihrer Dotirung von 150 auf 300 Thaler erhöht worden, um für dieselben vorzüglich befähigte Candidaten zu gewinnen.

Die Ausgaben der Kirche zu St. Barbara sind auf 2357 Thaler normirt, dieselben nehmen einen Kämmereizuschuß von 539 Thalern in Anspruch.

Auf die Festsetzung der Kirchen-Etats folgte die der Kämmerei-Etats:

1) für die Verwaltung des städtischen Sicherungs-Wesens, welche das Nachtwacht-, Feuerlöschwesen und die Straßenbeleuchtung umfaßt. Die Kosten des Nachtwachtwesens sind auf 15,664 Thlr. arbitrirt. Das Wachtpersonal besteht aus 4 Stadtwachtmeistern, 12 Oberwächtern, 162 Wächtern und 7 Thurmwächtern. Die Kosten des Feuerlöschwesens mit 7225 Thlr. berechnet, übersteigen die vorhergehende Etatsveranlagung um 1113 Thlr., wegen der nothwendigen Anlage neuer Schlauchschraubenständer und zweier Absperrungs-Ventile in den Wasserleitungs-Hauptströmen auf dem Ringe und in der Schweidnitzer-Straße zu größerem Schutze für das Rathhaus und für das Theatergebäude. In Bezug auf diese Vorrichtungen gelangte der Antrag an den Magistrat, in Erwägung zu nehmen, ob für das Rathhaus noch eine erhöhte Sicherheit durch Anbringung von Steigeröhren zu erreichen sein möchte. Im Falle der Bejahung sehe die Versammlung einer besonderen auf technisches Gutachten basirten Vorlage entgegen. Die Kosten der Straßenbeleuchtung sind mit 29,230 Thlr. angesetzt, wovon auf die Oelbeleuchtung 11,258 Thlr., auf die Gasbeleuchtung 17,972 Thlr. kommen. Die Zahl der Oelflammen ist mit 285, ausschließlich von 36 sogenannten Pfahllaternen, die der Gasflammen mit 1020 angegeben. Mit Einschluß von 467 Thlrn. für verschiedene Sicherheits-Einrichtungen, bringt der Etat die Gesammt-Ausgabe mit 52,586 Thlr. und den dazu benöthigten Zuschuß aus dem Haupt-Fonds der Kämmerei mit 52,150 Thlr. aus;

2) für die Verwaltung des städtischen Marstalls. Nach der Veranlagung ergiebt sich eine Einnahme von 6189 Thlr., eine Ausgabe von 22,445 Thlr. Beide Summen unterliegen zufolge des Festsetzungsbeschlusses einer nachträglichen Abänderung, indem bei der Einnahme die Pächte für die Schoorerde auf den Ablagerungsplätzen an der Verbindungsbahn und hinter dem Salzmagazine entsprechend den in der neuen Lizitation erlangten Meistgeboten regulirt und bei der Ausgabe der Kostenansatz zur Beschaffung des Hafers nach einem moderirten Preise pro Scheffel ermittelt werden soll. In dem Baukosten-Titel des Etats findet sich ein Betrag von 1700 Thlrn. vor, bestimmt zur Herstellung der stark beschädigten Ufer der von Kämpff'schen Erdzunge. Der Herstellungsplan projektirt die Anlage eines sechs Fuß breiten Faschinenbanketts, darüber eine Schuttausfüllung des Ufers in zweifüßiger Böschung und eine Rauchwehrbelegung des Banquetts und der Böschung. Gegen die Dauerhaftigkeit einer solchen Befestigung wurden Bedenken rege, weshalb die Versammlung den Magistrat anging, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht gerathener sein möchte, statt des Faschinenwerks ein niedriges Pfahlwerk mit einer Abpflasterung der Ufer zu wählen.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. E. Jurock.

Breslau, 11. Dezbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Matthiasstraße Nr. 90 ein mit weißer Oelfarbe angestrichener viereckiger Tisch; Ring Nr. 42 ein Paar gefutterte Tuchstiefeln mit Glanzlederbesatz und ein Paar gefutterte Zeugstiefern ohne Lederbesatz, beide Paar uneingefaßt; einer Dame während ihres Verweilens auf dem Ringe 1 Portemonnaie mit 2 Thlr.

Gefunden wurde: Ein silberner, mit J. F. H. gez. Kaffeelöffel.

Verloren wurde: Eine goldne Cylinderuhr mit weißem Porzellanzifferblatt und römischen Zahlen, ohne Kette.

[Herrenloses Gut.] Im Flur des Hauses Nadlergasse Nr. 2 mehrere Gegenstände, als 1 weißer Schafpelz mit braungegittertem Ueberzug, 1 Paar schwarze getragene Tuch-Beinkleider, 1 schwarze Tuchweste und 1 mit Kälberhaaren ausgestopftes Leinwandkissen aufgefunden, und als herrenloses Gut an die Polizeibehörde abgeliefert.

[Feuer.] Am 9. d. Mts. fand abermals und zwar in dem Hause Nr. 1 der Schwertstraße, ein Ausbrennen einer Fleischrauchkammer statt und ging auch hier eine nicht ganz unbedeutende Quantität Fleisch in so weit, als letzteres ungenießbar wurde, verloren.

[Versuchter Selbstmord.] In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. brachte eine hiesige Schuhmachersfrau durch absichtlichen Genuß von Vitriolöl ihr Leben in Gefahr, so daß ärztliche Hilfe nothwendig wurde.

Angekommen: Königl. Kammerherr Bar. Hohberg aus Gogelau; Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen v. Opokinn mit Familie aus Petersburg; kk. österreichischer Offizier Graf v. Biesing aus Lemberg. (Pol. Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

[Ehen von Ausländern.] Durch § 2 des Ges. v 13. März 1854 (Ges.-S. S. 123) sind die Minister der Justiz, der geistlichen Angelegenheiten und des Innern ermächtigt, von der Beibringung des Attestes, durch welches Ausländer, die sich in den königlichen Staaten mit einer Inländerin oder Ausländerin verheirathen wollen, ihre Befugniß zur Eingehung einer Ehe nachzuweisen haben, zu dispensiren. Mit Rücksicht darauf, daß britische Unterthanen sowie Bürger der vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach der Verfassung ihres Landes ein solches Attest nicht zu beschaffen vermögen, wird durch einen Erlaß der drei Ministerien vom 31. August 1856 die allgemeine Dispensation für diese Ausländer ausgesprochen. Ihre Legitimation als solche kann durch einen Paß des britischen Ministerii resp. der Unions-Regierungen oder durch eine Bescheinigung eines diplomatischen Agenten dieser Staaten im Auslande geführt werden. (Min.-Bl. f. d. innere Verw. S. 220.)

[Paß-Visa-Gebühren.] Das Min. des Innern bringt durch den Cirk.-Erlaß v. 18. Sept. 1856 zur Kenntniß, daß nach einem von der Regierung von Buenos-Ayres unter dem 26. Juli c. erlassenen Gesetze die Konsule dieses Staates in Europa die ihnen instruktionsmäßig zustehende Gebühr von einem spanischen Dollar für jedes Paß-Visa von den Auswanderern nach Buenos-Ayres nicht mehr erheben dürfen. (Ebendas. S. 230.)

[Innungs-Wesen.] Der § 170 der Gewerbe-Ordnung setzt für die Innungs-Ortsstatuten die Beschränkungen fest, „daß den Mitgliedern der Innung kein ausschließlicher materieller Vortheil in Beziehung auf den Gewerbebetrieb beigelegt, und daß die Befugniß, Gesellen oder Gehilfen zu halten, nicht beschränkt oder erschwert werden dürfe“. An einem Orte war von der Schuhmacher-Innung die Anordnung getroffen worden, daß auf einer in der Gesellen-Herberge auszuhängenden Tafel die Namen derjenigen Innungs-Meister verzeichnet werden, die Gesellen in Arbeit zu nehmen wünschen, und daß der Herbergswirth die zugewanderten Gesellen zuvörderst den Innungsmeistern zuzuweisen habe. Die Beschwerde der nicht zur dortigen Innung gehörigen Meister gegen diese Einrichtung war von der betreffenden Regierung zurückgewiesen worden, theils weil sie nicht der Anwendung des § 170 unterliege, theils weil sie in das Innungs-Ortsstatut nicht aufgenommen sei. Diese Ansicht erklärt der auf weitere Beschwerde ergangene Erlaß des Min. des Handels und der Gewerbe vom 11. Juni c. für unrichtig, denn in der getroffenen Einrichtung liege allerdings eine materielle Beeinträchtigung der außerhalb der Innung stehenden Meister und eine Beeinträchtigung der Befugniß zum Halten von Gesellen, und es sei gleichgiltig, ob eine solche Einrichtung in das Ortsstatut aufgenommen worden oder nicht, weil die im § 170 aufgestellten Grundsätze unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müßten, und eine ihnen zuwiderlaufende Einrichtung nicht zu dulden sei. Zugleich wird in dem Erlasse hervorgehoben, daß in neuerer Zeit mehrfach das Bestreben der Innungen wahrgenommen worden sei, die nicht zu ihnen gehörigen Meister durch Anwendung unerlaubter Mittel zum Eintritte in die Innungen zu bestimmen, wie auch der vorliegende Fall bethätige. Es werde daher der Regierung zur Pflicht gemacht: die Anwendung eines Zwanges zum Anschluß an die Innungen, in welcher Form er sich auch zeigen möge, nicht zu dulden, und Ausschreitungen der letztern in dieser Richtung sofort mit Energie und wirksam entgegen zu treten.“ (Ebend. S. 234.)

Nach dem Reglement für die Muster-Zeichnungsschule beim königl. Gewerbe-Institut zu Berlin v. 8. Sept. 1856 wird (Miu.-Bl. Bl. f. d. innere Verw. S. 235) hat diese neugegründete Lehranstalt den Zweck, „Zeichner zu bilden, welche nach vollendeter Lehrzeit fähig sind, sowohl in Fabriken als Musterzeichner zu wirken, als insbesondere selbstständige Kunst-Werkstätten, in welchen Muster (Dessins) für Fabriken gefertigt werden, vorzustehen, und in diesen wiederum junge Leute zu gleichen Zwecken heranzubilden.“

Der Unterricht im Zeichnen wird in zwei Klassen, der Vorbereitungs-Klasse, welche mit dem Zeichnen von Ornamenten nach Modellen beginnt, und mit dem Zeichnen ganzer menschlicher Figuren nach der Antike schließt, und der Musterzeichnen-Klasse ertheilt, welche letztere mit der Zeichnung von Blumen und Blattwerk nach der Natur beginnt, und dann zur Kopirung von Mustern übergeht, wobei als Haupt-Aufgabe betrachtet wird: die Komposition, die Zusammenstellung und Erfindung neuer Muster. Auch wird den einzelnen Schülern in der ersten Zeit des Besuchs der Anstalt Unterweisung in der praktischen Weberei und der Kunst des Patronirens, so weit die Kenntniß davon für das Musterzeichnen nothwendig ist, ertheilt.

Die Zahl der täglichen Unterrichtsstunden ist vorläufig in der Vorbereitungsklasse auf 6, in der Musterzeichnen-Klasse auf 8 festgesetzt. Der Kursus in ersterer ist auf keine bestimmte Zeit, der Kursus in letzterer auf mindestens 3 Jahre festgesetzt.

Die Aufnahme findet am 1. April und 1. Oktober statt, in besonderen Fällen soll sie zu jeder Zeit zulässig sein. Der Antrag wird an den Direktor des Gewerbe-Instituts gerichtet. Zur Aufnahme ist ein Alter von 14 Jahren und erfolgte Konfirmation erforderlich. Das Unterrichtsgeld beträgt halbjährlich 12 Thlr. und ist pränumerando zu entrichten. Bei Schülern, die sich durch sittliches Betragen, Gehorsam, Fleiß und gute Anlagen auszeichnen, kann dasselbe auf ihren Antrag unter dem Nachweise der Bedürftigkeit von dem Direktor des Gewerbe-Instituts ermäßigt oder erlassen werden.

Berlin, 10. Dezember. Die Börse war im Ganzen in keiner ungünstigrn Stimmung, wiewohl das Geschäft keine große Ausdehnung hatte. Wie aber in den meisten Fällen ein bedeutender Rückgang eines einzelnen Papiers nicht recht verfehlen kann, eine Verstimmung der Börse im Ganzen hervorzurufen, so trat denn auch heut gegen den Schluß der Börse eine solche generelle Verstimmung vielfach deutlich hervor. Das Papier, von dem in dieser Beziehung die Initiative ausging, waren die Disc.-Kommand.-Antheile, gegen die die Mißstimmung immer mehr zunahm, je klarer man sich auf der Börse über die Modalitäten für die Betheiligung der alten Kommanditärre wurde. Man kann in Wahrheit sagen, daß alle Versuche, neue Kommandit-Antheile zu placiren, heute vollständig mißlangen, und daß mit Ausnahme einiger auf Rückprämie gemachten Abschlüsse zum Course von 117 oder 3, kein Geschäft darin zu Stande kam. Je mehr aber der Glaube an die Loyalität der ganzen jetzt gemachten Operationen erschüttert wird, um so mehr wirkt dies auch auf die alten Kommandit-Antheile zurück, so daß dieselben heut in einem schnellen Fallen begriffen blieben und man sie eigentlich nur ausbieten hörte, ohne daß sich Nehmer fanden. Auch hamb. Vereinsbank erfuhr heut einen ziemlich schnellen Rückgang, indem durch den lebhaften Verkehr während der letzten Tage eine Uebersättigung des Marktes eingetreten zu sein scheint. Es war heut vornämlich die Art des Fallens auffallend, indem man am Anfang noch zu 102 handelte, dann aber der Cours fast ohne die Uebergangsstadien gleich bis auf 101 fielen, welcher Cours aber freilich stark Geld blieb. Darmstädter Bank-Aktien behaupteter bei lebhaftem Umsatz den gestrigen Cours. Leipziger Kreditaktien, die einen Augenblick mal unter pari, auf 90¾ wichen, schlossen wieder zu pari gefragt. Auch in hannov. und gerarer Bank-Aktien war der Umsatz ziemlich lebhaft und der Cours eher eine Kleinigkeit besser. Auch berliner Handels-Gesellschaft war vielfach gefragt, und wenn wir den Cours in unserm Courszettel bis auf 102 herabnotirt haben, so ging dazu doch nur sehr wenig um, indem 102 viel Geld blieb. Unter den Eisenbahn-Aktien waren heut ruhrortcrefelder mannigfach gesucht und es stiegen dieselben von 94 auf 95. In jungen freiburgern und oberschlesischen C's war das Geschäft von großer Ausdehnung. Bemerkenswerth traten durch ihreu Rückgang heut vor Allen die österreichisch-französischen Staatsbahnaktion hervor, von denen ganz im Anfang einzelne Posten noch zum gestrigen Schlußcourse, nämlich zu 172¾ und 172½ gehandelt wurden, der Cours dann aber schnell bis auf 171½ zurück wich, und ganz am Schlusse einzelne Posten selbst zu 170¾ gehandelt worden. Auch köln-mindener Aktien waren heut ziemlich stark angeboten, während die köln-krefelder Aktien heut einen abermalig erhöhten Geldcours aufweisen. Stargart-posener wichen im Laufe des Geschäfts heut um ¼ %, indem Anfangs noch einzelne Posten zu 110 umgesetzt wurden, der Cours dann aber bis 109¼ wich. Die österr. und russ. Sachen sind auch heut, bei sehr geringem Geschäft in beiden, fast ganz unverändert; unter den österr. Effekten war nur vorübergehend nach National-Anleihe die Nachfrage ziemlich stark, wobei nur Kleinigkeiten zu 81⅛, die Hauptposten zu 81¼ gehandelt wurden. Preußische Fonds geben zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Theißbahnaktien waren heut 101⅛ Brief, Elisabetbahn-Aktien 102 Brief, Minerva-Aktien wurden mit 98½ bezahlt. Die an der Börse vorhandenen pariser Anfangscourse von heut weisen eine etwas günstigere Stimmung auf, und war darin namentlich die 3% Rente zu 68, 30 notirt. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 10. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99½ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	94 B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¼ G., 3½ % 82¼ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	98¼ G.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	86 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	89⅞ B.
Rentenbriefe Preussische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅜ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ etw. bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¾ B.
dito 5. Anleihe	5	100¼ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81¼ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¾ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38 bz.
Baden 35 Fl.	—	28 G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 G.
Aachen-Mastrichter	4	60 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77 B.
Bergisch-Märkische	4	87 Klgkt. bz. u. B.
dito Prior.	5	102 bz
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	69 bz.
dito Prior.	4	91⅛ B.
Berlin-Hamburger	4	110 bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	135½ bz.
dito Prior. A. B.	4	90 G.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	4	143 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	151 B.
dito neue	4	142 bz.
dito neueste	4	129½ G.
Köln-Mindener	3½	159½ B.
dito Prior.	4½	100 G.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	4	89½ G.
dito III. Em.	4	89½ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	146 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	172 à 171 bz.
dito Prior.	3	283 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146 bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	210 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	43½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53¼ B.
Münster-Hammer	4	94 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90½ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	102 bz.
Niederschl. Zweigb.	4	90 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57⅜ u. ¼ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	169½ B.
dito B.	3½	154 B.
dito C.	—	145 B.
dito Prior. A.	4	91 B.
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	89 bz.
dito Prior. E.	3½	76 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60¾ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	115 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	88 B.
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	94 à 95 bz.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	109⅝ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 B.
Thüringer	4	136½ B.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito III. Em.	4½	100¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	148 B.
dito neue	4	132 B.
dito Prior.	4	87 B.
dito III. Em.	4½	96¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	137 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 G.
Braunschweiger Bank	4	141 B.
Weimarische Bank	4	132 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106⅞ u. 107 bz.
Thüringer „	4	102 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	100½ etw. bz.
„ Vereins-Bank	4	102 m., E. 101bz.u.G.
Hannoversche „	4	114 B., 113¾ G.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	100 G.
Darmstädter Zettelb.	4	110 à 109¾ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	141 à 140¾ bz.
„ II. Em	4	129 B.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	100⅛, 99¾ u. 100 bz.
Meininger „	4	97¼ etw. bz u. B.
Coburger „	4	91 etw. bz. u. B.
Dessauer „	4	97 bz. u. B.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	158½ à 157½ bz.
Genfer „	4	86½ à 86 à 86½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	128 à 127 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	102, 102⅛ u. 102 b.
„ Bank-Verein	4	101½ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	98 bz.
Schles. Bank-Verein	4	98¼ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ bz.

Berlin, 10. Dezember. Weizen loco 50—84 Thlr. Roggen loco 44 bis 45 Thlr., dto. 86 87pfd. 44½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 43¾ bis 44¾ Thlr. bezahlt und Brief, 44¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 42¾ bis 43¾ Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Brief, Frühjahr 44½—45 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Gerste 32—38 Thlr. Hafer 20—25 Thlr. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16¼ Thlr. Brief, Dezember 16¼ Thlr. bezahlt und Gld., 16⅓ Thlr. Br., Dezember-Januar 16⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 16¼ Thlr. Br., Januar-Februar 16⅙ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., April-Mai 15⅔ Thlr. bezahlt, 15¾ Thlr. Brief, 15⅝ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 24¼—½ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 24¾—⅞ Thlr. bezahlt, 25 Thlr. Br., 24¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 24¾—25 Thlr. bezahlt und Gld., 25¼ Thlr. Br., Februar-März 25⅓—½ Thlr. bezahlt und Gld., 25¾ Thlr. Brief, April-Mai 25⅚—26 Thlr. bezahlt u. Br., 25½ Thlr. Gld.

Stettin, 10. Dezember. Weizen unverändert, loco gelber 86pfd. 66—67 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 87/90pfd. 69 Thlr. bezahlt, 87/88pfd. pr. 90pfd. 70 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 76 Thlr. Br., 75½ Thlr. Gld. Roggen fester, loco 87/88pfd. pr. 82pfd. 42½ Thlr. bezahlt, pr. Dezember 42—42½ Thlr. bezahlt, 42 Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar 42 Thlr. bezahlt, 42½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45—¼—½ Thlr. bezahlt, 45¼ Thlr. Gld., 45½ Thlr. Br. Gerste gefragter, loco pommersche pr. 75pfd. nach Qualität 37—37½—38 Thlr bezahlt, schlesische 39—40 Thlr. bezahlt, schlesische Januar-Februar-Abladung pr. Conoissement 42 Thlr. bezahlt und Br., pr. Frühjahr pommersche 74/75pfd. 39 Thlr. Gld., schlesische 43 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Hafer pr. Frühjahr 50/52pfd. 23½—24 Thlr. bezahlt. Erbsen kleine Koch- loco 41—42 Thlr bezahlt. Rüböl sehr flau, loco 15⅔ Thlr. bezahlt, Anmeldungen 15¾—15⅔ Thlr. bezahlt, pr. Dezember 15¾ Thlr. bezahlt, pr. Dezember-Januar 15¾ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 15½—⅓ bezahlt und Gld., 15⅔ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 14¾ Thlr. Brief. Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 14¾—⅝—½ % bezahlt, mit Faß 14¾—⅝ % bezahlt, pr. Dezember 14¾—½ % bezahlt, 14¾ % Gld., pr. Dezember-Januar 14½ % bezahlt, pr. Januar-Februar 14¼ % Gld., 14⅛ % Br., pr. Frühjahr 14—13¾ % bezahlt, 14 % Gld., 14¼ % Brief.

Breslau, 11. Dezember. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei mäßiger Zufuhr nicht wesentlich verändert. Für Weizen mattere Stimmung, Roggen geringes Geschäft, Gerste sehr begehrt. Hafer nur für den Konsum gekauft. — Oelsaaten wenig offerirt, aber auch nicht gefragt. — Kleesaaten nicht viel angeboten, Begehr nicht so groß als gestern. — Spiritus fest, loco 9¾ Thlr., Dezember 9¾ Thlr., Januar 10 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 96—92—88—85 Sgr., gelber 88—84—80—78 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 53 bis 50—48—46 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 44—42—38 Sgr., reine weiße bis 46 Sgr. — Hafer 28—26—25 Sgr. — Erbsen 56—54 bis 50 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108—105 Sgr., Somerrübsen 110—105 bis 100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16½—15½— Thlr., weiße 19—18—16½—15 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.